

Rußseeschwalbe *Onychoprion fuscatus* (Linnaeus, 1766)

• Ausnahmeerscheinung

Die Rußseeschwalbe ist ein Brutvogel der tropischen und subtropischen Meere. Temporäre Brutvorkommen gab es auch in der Paläarktis, so z. B. von 1989 bis 1995 auf den Azoren und im Jahr 1982 auf Madeira (BAUER et al. 2005). Auch im Winter halten sich die Vögel eher äquatornah auf den Weltmeeren auf, wobei sie in der Karibik am weitesten auf die Nordhalbkugel vordringen (DEL HOYO et al. 1996). In Mitteleuropa handelt es sich um eine extreme Seltenheit mit vier Nachweisen bis zum Jahr 2005, die alle Deutschland betreffen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1999, BAUER et al. 2005).

Der bislang einzige Nachweis für Sachsen-Anhalt ist zugleich die erste Beobachtung überhaupt in Mitteleuropa. J. F. NAUMANN (1850) berichtet: „*Sterna. Meerschwalbe. Von dieser Gattung sind uns an heimischen Gewässern besondere Seltenheiten nicht vorgekommen; doch dürfen wir das wahrhaft unerhörte Vorkommen einer bisher selbst an allen andern Küsten und Inseln Europa's nirgends noch angetroffenen Art, hart an der Nordgrenze Anhalts, wohl nicht unberührt lassen. Es wurde nämlich ein sehr schöner alter Vogel, der *Sterna fuliginosa* (schwarzrückige Meerschwalbe), am 5. August 1843 auf dem Felde beim Dorfe Prödel (ohnweit Dornburg) ermattet neben einer Pfütze angetroffen, ergriffen und noch lebend dem dasigen Hrn. Pastor Gueinsius überbracht, welcher die Güte hatte, mir diess herrlich conservirte Exemplar zur Ansicht etc. zu überschicken. – Welch' unermessliche Irrwege mag der schöne Fremdling zurückgelegt haben, ehe er (wahrscheinlich von der Nordsee her längs der Elbe kommend) bis zu uns gelangte!*



Abbildung der Rußseeschwalbe in NAUMANN (1860), die sich nach der Signierung auf den Vogel von 1843 bezieht.

*Denn die schwarzrückigen, wie die ganz schwarzen Meerschwalben sind bekanntlich Bewohner des stillen Oceans und der Südseeinseln; sie streifen wohl auch in 's Atlantische Meer, doch in weit geringerer Anzahl und selten bis in die Breite der Canarischen Inseln hinauf; auch ist ein Brüteplatz von *St. fuliginosa* weder auf den Bermuden, noch sonst an der amerikanischen Küste, noch ein solcher längs der afrikanischen, ebenso wenig wie auf Helena, Ascension und andern Inseln dieses Meere, bisher entdeckt worden.“* Der Fundort liegt nur wenige Kilometer von der Elbe entfernt im Landkreis Jerichower Land.

Andreas Pschorn
[10/2015]